

Zeitenwende, Megatrends und Zukunftsforschung

Berthold M. Kuhn und Dimitrios L. Margellos

Bundeskanzler Scholz sprach in seiner Regierungserklärung am 27. Februar 2022 von einer Zeitenwende. „Wir erleben eine Zeitenwende. Und das bedeutet: Die Welt danach ist nicht mehr dieselbe wie die Welt davor.“ Der Begriff der Zeitenwende ist in diesen Wochen von vielen bemüht worden, vor allem im Zusammenhang mit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Er sollte die militärische Aufrüstung in Form eines Sondervermögens für die Bundeswehr, die militärische Unterstützung der Ukraine und neue Energiepartnerschaften rechtfertigen. Aber darüber hinaus ist er mit vielen Fragezeichen versehen. Wenige Wochen später sind die Ankündigungen nicht konkreter geworden. Was die Äußerung von Bundeskanzler Scholz zeigt, ist vielmehr eine gewisse Orientierungslosigkeit der Politik angesichts großer Veränderungen. Aber wir könnten sie auch als Weckruf auffassen und sogar als eine Einladung, über Zukunftsfragen intensiver und engagierter nachzudenken.

Wohin wird uns die proklamierte Zeitenwende tragen? Welche Veränderungen stehen außer der neuen militärischen Konfrontation in der Ukraine an? Sind damit die großen Trends der letzten Jahre weniger bedeutend?

Viele der großen Trends in Wirtschaft und Gesellschaft werden sich weiter verstärken. Der Klimawandel wird sich in den nächsten Jahrzehnten beschleunigen, trotz vieler ehrgeiziger Ziele und internationaler Projekte, die mittelfristig zu einem deutlichen Rückgang von Treibhausgasemissionen führen werden. Auch die Digitalisierung wird weitere Wirtschafts- und Lebensbereiche erfassen. Sie wird erhebliche Auswirkungen auf Geschäftsmodelle und Lebensstile haben. Von der Gesundheitsfürsorge bis zur E-Governance werden wir große Veränderungen erleben. Das schnelle Wachstum der Datenmengen und die Bedeutung von Big Data-Analysen werden weiter voranschreiten. Die Ungleichheit wird sich im Zusammenhang mit der Inflation, speziell auch der Inflation bei den Vermögenswerten und der grünen Inflation noch verschärfen und viele Menschen der Mittelschicht treffen, sowohl in reichen Ländern als auch in Schwellenländern. Dies wird Streiks und Protestbewegungen auslösen, die selbst in liberalen Demokratien zu einer starken Unterdrückung führen könnten. Die G20-Länder werden sich zunehmend mit Fragen der

Marktregulierung und der Besteuerung befassen, um die Steuereinnahmen zu erhöhen und die Fähigkeit wiederzuerlangen, den wachsenden Wohlfahrtsstaat im Kontext der alternden Gesellschaften zu finanzieren. Der Krieg in der Ukraine wird uns noch lange beschäftigen und zu einschneidenden Veränderungen führen, nicht nur was die militärische Aufrüstung anbetrifft. Die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Sanktionen gegen Russland werden enorm sein, speziell auch in den Ländern des Globalen Südens, die unter gestiegenen Weltmarktpreisen für die Einfuhr vieler Güter leiden werden. Die internationalen Beziehungen werden sich weiter entlang einer multipolaren Weltordnung entwickeln, weil viele Staaten, speziell im Globalen Süden, vor einer eindeutigen Parteilichkeit und umfassenden Sanktionen gegenüber Russland zurückschrecken, z.T. wegen großer Abhängigkeiten. So beziehen Staaten wie Benin oder Laos mehr als 90 Prozent ihrer Weizenlieferungen aus Russland.

Ja, es wird viele neue Entwicklungen geben, vielleicht stehen wir vor einer großen Zeitenwende. Sind wir aber auf eine solche vorbereitet, wie können wir sie gestalten, mit wem sollen wir kooperieren, welchen Entwicklungen und Akteure sollten wir beachten?

In unserem Buch *Global Perspectives on Megatrends. The Future as Seen by Analysts and Researchers from Different World Regions* (Ibidem, Columbia University Press, Mai 2022) stellen wir die These auf, dass es Entwicklungen gibt, die fast alle Lebensbereiche erfassen und auf die wir uns mit geballter Kompetenz, ethisch inspiriertem Verantwortungsbewusstsein sowie mit intelligenter und inklusiver internationaler Zusammenarbeit konzentrieren müssen, um das Überleben der Menschheit und den sozialen und politischen Frieden zu sichern, uns vor Katastrophen soweit wie möglich zu bewahren. Dabei können uns viele neue technologische Entwicklungen nützen, die wir verantwortungsvoll einsetzen sollten. Wir haben uns deshalb mit Zukunftsforschung und Megatrends intensiv beschäftigt und uns mit Zukunftsfragen im Dialog mit mehreren Denkfabriken, WissenschaftlerInnen und ExpertInnen aus verschiedenen Weltregionen befasst.

Herausgekommen ist eine Analyse von zwölf Megatrends auf Basis eines Pentagon-Modells der Einflussfaktoren. Es zeigt, dass sich die großen Trends durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse, politische Aufmerksamkeit, neue Investitionen und Geschäftsmodelle, Berichterstattung der Medien und auch durch Engagement und kritische Begleitung seitens sozialer Bewegungen manifestieren. Die zwölf Megatrends sind:

1. Klimaschutz und Nachhaltigkeit;
2. Digitalisierung;
3. wachsende Ungleichheiten;
4. Demographie, speziell alternde Gesellschaften,
5. Urbanisierung und Smart Cities;
6. Gesundheit und Ernährung;
7. Grüne Wirtschaft;
8. Nachhaltige Geldanlagen;
9. Multipolare Weltordnung und neue Formen des Multilateralismus;
10. Demokratie und Governance-Innovationen;
11. Zivilisatorische Entwicklungen, speziell Diversität, Individualisierung und Einsamkeit sowie Gender Shift und Identitätspolitik und
12. Migration.

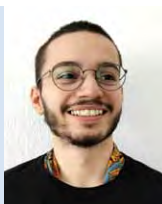
Im Abschlusskapitel kommen schließlich ExpertInnen zu Wort, die sich mit Zukunftsforschung befassen und in Zusammenarbeit mit Politik, Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Kräften Szenarien entwickeln und Veränderungsprozesse begleiten. 🌐



Dr. habil. Berthold Kuhn

geb. 1965, Politikwissenschaftler, langjähriger Professor an der Universität Leiden, der Tsinghua University und der Xiamen University in China. Er berät heute internationale Organisationen und Denkfabriken

Berthold.Kuhn@fu-berlin.de



Dimitrios Margellos

geb. 2000, hat sich im Studium an der FU Berlin mit politökonomischen Analysen befasst. Er arbeitet zu politischen und sozialen Ungleichheiten, zu Digitalisierungsthemen und zu Arbeitsstandards, aktuell für ein Projekt in Hongkong

dimitrioslm@protonmail.com